

# Blickpunkt



# Landtag



Ich berichte für Sie und den Kreis Warendorf  
aus dem Landtag Nordrhein-Westfalen



## Ehrenamt für Inklusion

## Werkstattgespräch

## Digitale Agenda



Liebe Leserinnen und Leser,

„Der Mensch ist, was er als Mensch sein soll, erst durch Bildung.“ Dieser Ausspruch von Georg Wilhelm Friedrich Hegel, einem der bedeutendsten Philosophen der Geschichte, ist ein Fingerzeig darauf, welche Bedeutung die Bildung für uns alle hat. Sie wird heute als Bürger- und sogar als Menschenrecht verstanden. Jedem Menschen die Chance zu geben, sich zu bilden, muss deshalb der Anspruch und die Pflicht von uns allen sein! Manifestiert ist dieses unter anderem im Abkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von

Menschen mit Behinderung. Aus diesem Grund hat die CDU-Landtagsfraktion einen Antrag [Drucksache 16/8118](#) formuliert, der dies ermöglichen soll. Der Antrag wurde in der vergangenen Woche in den Landtag NRW eingebracht. In meiner Rede vor den Abgeordneten habe ich betont, dass Bildung nicht nach der Schule aufhört, sondern dann als lebenslanges Lernen erst richtig losgeht. Die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Möglichkeiten der Erwachsenenbildung

und damit am gesellschaftlichen Leben ist jedoch heutzutage teilweise mit hohen Hindernissen verbunden. Diese Hindernisse wollen wir mit dem Antrag überwinden. Wie kann uns das gelingen? Ein Schlüssel darin liegt in der Arbeit des Ehrenamts. Wenn Ehrenamt richtig eingesetzt wird, ist es ein wichtiger Wegbegleiter in eine inklusive Gesellschaft. Wollen wir Menschen mit Behinderung die gleichen Möglichkeiten im Bereich der Erwachsenenbildung ermöglichen, werden wir auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer nicht verzichten können. Deshalb fordern wir die Landesregierung dazu auf, Ehrenamt für Inklusion mit Hilfe von Institutionen der Erwachsenenbildung zu fördern und in Nordrhein-Westfalen flächendeckend zu etablieren.



Ihre

*A. Birkhahn*

## Plädoyer für Bekenntnisschulen

In der zweiten Lesung zum elften Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (11. Schulrechtsänderungsgesetz) wurde über die Zukunft von Bekenntnisschulen entschieden. Sie soll es bald weniger geben, so entschied die rot-grüne Mehrheit im Landtag. In einer engagierten Rede warb Astrid Birkhahn für den Erhalt: „Bekenntnisschulen sind ein Beleg für ein vielfältiges Bildungsangebot. Unsere Fraktion ist der Meinung, wir Christdemokraten sind der

Meinung, dass die Menschen nach unserem christlichen Menschenbild verschieden sind, verschiedene Fähigkeiten und verschiedene Fertigkeiten haben und auch verschiedene Chancen brauchen. Zum Leitbild einer bunten, vielfältigen, pluralen Gesellschaft gehört eine farbige Bildungslandschaft. Wir brauchen keine Uniformität, sondern akzentuierte Profilbildung, Differenzierung, eben Vielfalt.“

## Werkstattgespräch der CDU-Landtagsfraktion: Arbeitsmarkt behindert Inklusion

Der Arbeitsmarkt bietet Menschen mit Behinderung heutzutage nur geringe Chancen, sich beruflich zu etablieren. Die häufigsten Gründe dafür sind eine unzureichende Zusammenarbeit von Unternehmen und staatlichen Ämtern, das geringe Wissen der Wirtschaft über Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung sowie Regelungen, die entstanden als man glaubte, Menschen mit Behinderungen benötigten in erster Linie Schutzräume. Dieses sind zentrale Ergebnisse des Werkstattgesprächs, das am 17. März 2015 im Landtag Nordrhein-Westfalen stattfand. Auf Einladung der CDU-Landtagsabgeordneten Astrid Birkhahn, Ursula Doppmeier und Peter Preuß nahmen rund 120 Fachleute an der Veranstaltung teil. Unter den Teilnehmern waren unter anderem Behindertenvertreter der DAX-Konzerne, Integrationsfirmen, die Agentur für Arbeit, Landesverbände von Menschen mit Behinde-

rung, Integrationsdienste, Behindertenwerkstätten und Behindertenbeauftragte der Kommunen in NRW. Unter den Gästen waren auch einige Vertreter aus dem Kreis Warendorf. „Inklusion hört nicht nach der Schule oder Ausbildung auf, sondern setzt sich am Arbeitsplatz fort. Eine tatsächliche gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung findet im Berufsleben jedoch derzeit kaum statt. Hier müssen festgefahrene Strukturen im Handeln und Denken von möglichen Arbeitgebern und staatlichen Trägern aufgebrochen werden. Menschen in Arbeit zu bringen und zu halten, hilft allen Beteiligten mehr als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Zudem sind durch den demografischen Wandel, ein längeres Arbeitsleben und ein erhöhtes Risiko berufsunfähig zu werden, immer mehr Menschen von diesem Thema betroffen“, sagte Birkhahn.



Referenten des Werkstattgesprächs (v.l.): Daniel Freese, Geschäftsführer des Integrationsbetriebes Café Clemens, Astrid Birkhahn, MdL, Martin Henke, Geschäftsführer wertkreis Gütersloh GmbH, Ulrike Hüppe, wiss. Mitarbeiterin für Inklusion, Ulrich Adlhoj, Leiter des Integrationsamtes des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Ursula Doppmeier, MdL, Dagmar Lorré-Krupp, Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Düsseldorf, Erika Ullmann-Biller, Hauptschwerbehindertenvertretung der Polizei NRW, Hartmut Grimm, Schwerbehindertenvertretung arvato services solution GmbH, Peter Preuß, MdL.

## Schlaglichter der Plenarwoche im Düsseldorfer Landtag

Vom 18. bis 20. März standen drei ereignisreiche Plenartage im Landtag NRW an. Die CDU-Landtagsfraktion brachte unter anderen einen Antrag ins Plenum ein, der



das Ziel hat, Ehrenamt für Inklusion mit Hilfe von Institutionen der Erwachsenenbildung zu fördern und in Nordrhein-Westfalen flächendeckend zu etablieren ([Drucksache 16/8118](#)). Zudem forderte die CDU mehr Transparenz und Verlässlichkeit bei der Erhebung des Unterrichtsausfalls ([Drucksache 16/8125](#)). Die CDU legte dem Landtag einen Vorschlag vor, um die Anwesenheitspflicht an Hochschulen zu lockern ([Drucksache 16/8115](#)). Außerdem debattierte der Landtag auf Initiative der CDU darüber, wie die Kosten und Nutzen bei der Energieeinsparverordnung zukünftig besser ins Gleichgewicht zu bringen sind ([Drucksache 16/8129](#)). Alle Entscheidungen finden Sie im Internet unter: [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de).

## Astrid Birkhahn begrüßt Realschule Sassenberg im Landtag NRW



**Bild:** Bildunterschrift: Die CDU-Landtagsabgeordnete (r.) begrüßte Schülerinnen und Schüler des sozialwissenschaftlichen Kurses der Realschule Sassenberg im Landtag NRW.

Eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler der neunten und zehnten Klasse der Realschule Sassenberg war unter Leitung der Lehrerinnen Sandra Uekötter und Iris Schorr zu Gast im Landtag Nordrhein-Westfalen. Bei ihrer Visite im Landtag NRW erkundete die Gruppe das Landtagsgebäude am Rheinufer, dessen außergewöhnliche Architektur sofort ins Auge fiel. Nach einem Sicherheitscheck begaben sich die Schülerinnen und Schüler zu der Diskussion mit der heimischen CDU-Landtagsabgeordneten Astrid Birkhahn. Die Gäste wollten unter anderem von der Abgeordneten wissen, wie die Arbeit im Landtag NRW aussieht. Birkhahn erklärte, dass die CDU als Oppositionsfraktion die Aufgabe habe, die Regierung zu kontrollieren und damit eine Wächterfunktion übernehme. Als konkretes Beispiel nannte sie die erfolgreiche Klage der Oppositionsfraktionen vor dem Landesverfassungsgericht zum Haushalt und der Beamtenbesoldung. Zudem ermunterte Birkhahn die Schülerinnen und Schüler sich politisch zu engagieren. Gerade unter dem Gesichtspunkt des demografischen Wandels seien Nachwuchskräfte für die politische Arbeit unerlässlich. „Ihr seid in Zukunft die tragenden Stützen unseres Landes“, so Birkhahn. Nach der lebhaften Diskussion verabschiedete die Landtagsabgeordnete die Schülergruppe in Richtung Fernsehturm, auf dem die Gruppe bei schönem Wetter die Sicht über Düsseldorf genoss.

## Land muss Unternehmen bei digitalem Wandel unterstützen

Das Zukunftsprojekt Industrie 4.0 zielt darauf ab, die deutsche Industrie in die Lage zu versetzen, für die Zukunft der Produktion gerüstet zu sein. Industrieproduktion wird gekennzeichnet sein durch starke Individualisierung der Produkte unter den Bedingungen einer hoch flexibilisierten (Großserien-) Produktion, die weitgehende Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse und die Verkopplung von Produktion und hochwertigen Dienstleistungen.

„Nach Berechnungen des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos kann der digitale Wandel allein in Nordrhein-Westfalen bis 2025 zu einer Erhöhung der Wertschöpfung von bis zu 15 Milliarden Euro führen. Nach einer Studie der DZ Bank spielt für 35 Prozent der industriellen Mittelständler Digitalisierung allerdings heute noch keine Rolle. 94 Prozent der Industrieunternehmen unseres Landes sind Mittelständler. Für das Industrieland Nordrhein-Westfalen geht es daher vor allem darum, den industriellen Mittelstand bei seiner digitalen Transformation zu unterstützen“, so Astrid Birkhahn.

Die CDU-Landtagsfraktion fordert daher mehr Unterstützung für den Mittelstand bei der Bewältigung dieser Herausforderung. So braucht Nordrhein-Westfalen beispielsweise ein Innovationszentrum das Unternehmen dabei hilft, ohne Risiken für das Kerngeschäft digitale Geschäftsmodelle zu entwickeln. „Im Moment entscheidet sich, ob wir zukünftig globaler Mitspieler oder maximal Zulieferer sind. Ich warne vor letzterem: Das können andere billiger“, so Birkhahn.

## Nordrhein-Westfalen braucht eine neue Gründerkultur

Die CDU-Landtagsfraktion hat einen Antrag zur Förderung der Gründerkultur in Nordrhein-Westfalen gestellt. „Die soziale Stigmatisierung des Scheiterns in unserer Gesellschaft schreckt potentielle Gründer davon ab, ihre Idee zu verwirklichen. Das Unverständnis für das Scheitern behindern den digitalen Strukturwandel“, erläutert Birkhahn das Denken von Teilen unserer Gesellschaft. Nordrhein-Westfalen brauche eine neue Denkweise hin zu einer positiven Gründerkultur, die die Lebensleistung und den Einsatz sowie den Mut der Gründer wertschätzt und stärkt.

## Bauhof der Sinne vermittelt technische Allgemeinbildung



Bild: Den konzentrierten Techniküftlern über die Schulter geschaut: v.l.: Dr. Heinrich Schwippe, ehrenamtlicher Helfer und Astrid Birkhahn.

Die CDU-Landtagsabgeordnete hat den Bauhof der Sinne in Ennigerloh zu einem Informationsgespräch mit dem Leiter Herrn Dr. Heinrich Schwippe besucht. Dabei erkundete Birkhahn, wie eine siebte Klasse den etwas anderen Lernort nutzte und „Physik zum Anfassen“ erlebte. Das Mitmach-Museum ist mit Exponaten ausgestattet, die von Firmen aus dem Umland kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.

„Es ist großartig, was Frau und Herr Schwippe auf die Beine gestellt haben. Der Bauhof der Sinne macht Physik und Technik erfahrbar. Hier werden den Kindern auf spielerische Weise technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge vermittelt“, sagte Birkhahn bei ihrem Besuch.

Auf diese Art und Weise könne man junge Menschen für Berufe in MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) begeistern.

„Projekte wie der Bauhof der Sinne sind das, was wir brauchen, um Kindern eine technische Allgemeinbildung zu vermitteln. In Zeiten des globalen Wettbewerbs und der Digitalisierung der Arbeitswelt ist ein technisches Grundverständnis in Zukunft unabdingbar. Nur so können wir dem Mangel an naturwissenschaftlichen Lehrerinnen und Lehrern früh genug entgegenreten und Berufsentscheidungen befördern, die den Technikstandort NRW stärken“, erläuterte Birkhahn.

## Armutsbekämpfung mit Bildung und Wirtschaftskraft



In NRW fallen immer mehr Menschen in NRW unter die Armutsgrenze. Angesichts des Wirtschaftspotentials des Landes ist dies jedoch unverständlich. (Bild: birgitH\_pixelio.de)

In Nordrhein-Westfalen fallen immer mehr Menschen unter die Armutsgrenze, obwohl gerade hier das Potential vorhanden ist, das Problem und seine Ursachen zu bekämpfen. Nimmt man das wissenschaftliche und wirtschaftliche Potential von Nordrhein-Westfalen, ergibt sich eine Diskrepanz der beiden Aspekte. „Aufgrund der ideologischen Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik dieser Landesregierung bleibt unser Land hinter seinen Möglichkeiten zurück – zum Leidwesen gerade auch der geringqualifizierten Menschen und der Arbeitnehmer im Niedriglohnsektor. Ihnen werden die Chancen verbaut, weil ohne neue Industriearbeitsplätze keine Bewegung in unseren Arbeitsmarkt kommt. Ohne Wirtschaftswachstum kann unser Land Kindern aus bildungsfernen Familien weniger Perspektiven bieten. Die im Ländervergleich hohe Quote an Empfängern staatlicher Transferleistungen in Nordrhein-Westfalen ist da die logische Folge“, sagt Astrid Birkhahn.

### Impressum

Blickpunkt Landtag  
für den Wahlkreis Warendorf I  
Astrid Birkhahn MdL (v.i.s.d.P.)

### Landtagsbüro

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 884 - 2744  
Telefax: 0211 - 884 - 3346  
E-Mail: [astrid.birkhahn@landtag.nrw.de](mailto:astrid.birkhahn@landtag.nrw.de)  
[www.astrid-birkhahn.de](http://www.astrid-birkhahn.de)